

## Witten meets Britain



**Die Erwartungen, mit denen das A-Team des ruhr tanzclubs (rtc) der Einladung nach Barking and Dagenham folgte, waren denkbar gering: Die Tänzer kannten zwar den groben Zeitplan der Veranstaltungen, die anlässlich der 60-jährigen Städtepartnerschaft stattfinden sollten, stürzten sich ansonsten aber ins Ungewisse...**

Bereits die Hinreise besaß Abenteuerqualität: Ein abgelaufener Personalausweis, sowie die ausführliche Durchsichtung von Bus und Gepäck durch den belgischen Zoll hinterließen eine nervöse Vorfreude auf weitere Ereignisse.

Nach ihrer Ankunft wurden die Lateinformation, sowie Zauberer der Wittener Rudolf-Steiner-Schule und Gäste aus den Partnerstädten Tczew (Polen), Mallnitz (Österreich) und Lev Hasharon (Israel) sehr herzlich vom Bürgermeister Barkings and Dagenhams, Emmanuel Obasohan, willkommen geheißten, und auf der »Cockney-Night« an englisches Essen (»pie and mash«) und englische Lebensart herangeführt, wobei es am berühmt berüchtigten britischen Humor nicht mangelte.

Auch die Tänzer trugen zum kulturellen Austausch bei, indem sie eine Kostprobe ihres Könnens lieferten und so alle Anwesenden davon überzeugten, dass das bisher vorherrschende Bild des zurückhaltenden Deutschen einer gründlichen Überarbeitung bedurfte. Um dann doch ein Klischee – nämlich die deutsche Pünktlichkeit – zu bestäti-

gen, begann die Formation am nächsten Morgen bereits um sieben Uhr mit den Vorbereitungen für die Showauftritte in Barkings Stadtzentrum.

Die Bühne, die dem rtc dort für seine Darbietung zugeordnet war, verschlug zunächst jedoch allen die Sprache: Eigentlich wird die etwa sechsmünütige Choreographie, bestehend aus Rumba, Samba, Cha-Cha-Cha, Jive und Paso-Doble auf einer mindestens 180 qm großen Fläche getanzt, die Bühne in Barking hingegen maß etwa 3 x 6 m. Nachdem sich die erste Aufregung gelegt hatte, beschloss man zu improvisieren und dem die Tanzfläche zusätzlich beengenden technischen Equipment keine allzu große Bedeutung beizumessen. Bald schon hatte sich ein stetig wachsendes Publikum rings um die Bühne eingefunden und bestaunte die »lateinamerikanischen Deutschen«.

Den Höhepunkt des Tages bildete das festliche Gala-Dinner: Die Bürgermeister und Abgesandten der verschiedenen Städte überreichten Gastgeschenke und unterstrichen in ihren Reden die Relevanz von Städtepartnerschaften und interkulturellen Begegnungen, so dass spätestens jetzt auch den zu Beginn so »erwartungsarmen« Wittener Tänzern ihre wichtige Rolle als Repräsentanten der Heimatstadt bewusst wurde.

Nach einer abermals kurzen Nacht stand schließlich die »Dagenham Town Show« an: Während in Dortmund die Loveparade tobte, feierten die Tänzer nebst Wittener Zwiebelkönigin ausgelassen auf

einem Festwagen der »Carnival Parade«, die sich an tausenden Schaulustigen vorbei zur Town Show bewegte.

Der folgende Abend galt als offizieller Abschluss der Reise: Rolf Ostermann, Vorsitzender des Barking and Dagenham/Witten Clubs, überreichte Barkings Bürgermeister eine Spende für die Verwirklichung eines Jugendprojektes, woraufhin dieser eine flammende Rede über die Bedeutung der Jugend für die Gesellschaft anstimmte. Mit dem Ausruf »the future lies in the hands of our youth« und unter stürmischem Beifall verabschiedete er die Gäste und wies auf das baldige Wiedersehen auf Wittens »onion festival« hin.

Auf der Heimreise machte die Formation noch Bekanntschaft mit Großbritanniens Hauptstadt: Nach einer Stadtrundfahrt ließ man sich erschöpft, aber um unzählige neue Eindrücke reicher, auf dem Rasen des St. James' Parks nieder und genoss den strahlenden Sonnenschein, der letztendlich auch das Bild der Wittener vom regnerischen trüben England in ein anderes Licht rückte... gs

